

## Das Parteilehrjahr beginnt - jetzt sofort die qualifizierte Anleitung sichern!

Mit der Eröffnung des Parteilehrjahrs 1956/57 beginnt ein neuer Abschnitt des Lernens für die Mehrheit der Parteimitglieder und Kandidaten und für fortschrittliche Parteiose.

Zur Vorbereitung des Lehrjahrs haben die Parteileitungen eine große ideologische und organisatorische Arbeit geleistet, als sie die Propagandisten auswählten und schulten und die Zirkel zusammenstellten. In vielen Gesprächen wurden die Mitglieder und Kandidaten überzeugt, daß das Studium des Marxismus-Leninismus unerlässlich für den Aufbau des Sozialismus und für die Lösung unserer nationalen Frage ist. Viele Parteileitungen organisierten vor allem Gespräche darüber, wie das Parteilehrjahr helfen soll, den Beschluß der 28. Tagung des Zentralkomitees „Über die nächsten ideologischen Aufgaben der Partei“ zu verwirklichen. Auf Grund der Kritik der Teilnehmer des vorigen Parteilehrjahrs verpflichteten sich die Parteileitungen, die Parteipropaganda besser zu leiten und Voraussetzungen zu schaffen, damit die früher häufig abstrakte, dogmatische Vermittlung des Marxismus-Leninismus überwunden wird.

Diese Aussprachen führten zu einer größeren Bereitschaft der Mitglieder und Kandidaten, im neuen Parteilehrjahr zu studieren. Sie beginnen ihr Studium diesmal in der Erwartung, daß es wirklich einen Umschwung in der Durchführung des Parteilehrjahrs geben wird. Sie erwarten, daß das langweilige Abfragen von Leitsätzen aufhört und ihnen die Theorie in einer Atmosphäre des offenen und freimütigen Meinungsstreites so lebensverbunden und schöpferisch dargelegt wird, daß sie eine spürbare Hilfe für ihre tägliche praktische Arbeit erhalten. Die Erfüllung dieser Forderung geschieht nicht im Selbstlauf. Sie hängt entscheidend davon ab, wie die Parteileitungen ihre Verantwortung für das Parteilehrjahr auch während dessen Durchführung erkennen, welche Maßnahmen sie treffen, um ihren ständigen Einfluß, vor allem auf den Inhalt des Parteilehrjahrs, zu sichern.

In den zurückliegenden Lehrjahren war es häufig so, daß die Parteileitungen wohl das Parteilehrjahr vorbereitet, die Einstufung organisiert hatten und während der Durchführung zuweilen auch noch die Teilnahme kontrollierten, aber auf den Inhalt des Parteilehrjahrs nahmen sie fast keinen Einfluß, sondern überließen die Zirkel allein den Propagandisten. Dadurch war der Inhalt der Zirkelarbeit häufig unbefriedigend, was zu einer ständig geringer werdenden Beteiligung führte. Im Bezirk Magdeburg z. B. waren 62 Prozent der Mitglieder eingestuft worden, am Ende des Parteilehrjahrs 1955/56 studierten jedoch nur noch etwa 25 Prozent. Die Erfahrungen lehren, daß eine hohe und beständige Teilnahme am Parteilehrjahr nur dann erreicht wird, wenn die Teilnehmer mit dem, was sie lernen, auch praktisch etwas anfangen können. Dann wird ihnen nämlich jeder Zirkelabend unentbehrlich werden.

Das Wichtigste ist also die Verbindung von Theorie und Praxis. Diese Verbindung richtig herzustellen, sind die Propagandisten allein nicht imstande. Dazu brauchen sie die ständige Hilfe der Parteileitungen, die auch die Verantwortung dafür tragen.

Im beginnenden Parteilehrjahr rückt schon durch die Themenstellung für die Zirkel die ökonomische Propaganda in den Vordergrund. Die Thematik allein